

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

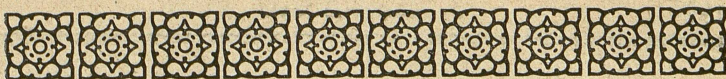
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die unbesonnene Rede.

A siebn, án acht Wochá schán feiert er iazund,
Dá Tawerá=Sepp, tát gern arbáten rund.
Ja, wann er sein' Gsund öbn hátt, Arbát gábs gnuá.
Dá Badá, der sagt eahms iaz freili gwiß zua:
„Öbn ötlige Tag nu,“ auf is er eh schán,
„Nu halten und guat halten, was er öbn kann,
Und s' Fiabá is wóg und derf á nimmá kemma,
Den ganz lösten Dögl¹⁾ da muaf er nu nehma.“
Dort sitzt er bein Osá und heidelt²⁾ s' Kloan Kind,
Sein Weib is zun Wirt dáweil úbári gschwind
Fürs Kind um á Milli. Bein Wirt, guate Leut,
Da schenkáns ihr d' Milli für s' Kind iaz dö Zeit,
Und mehr, als was s' Kind braucht, ds hat iabl schán
U Gschnoadtl³⁾ und alláhánd kriagt nu dranan.
Dá Mann schaut sein Kinderl an ganz i dá Ruah,
Und iaz kimmt sein Weib ánhá,⁴⁾ d' Tür, dö Schlagts zua,
Feurrot is's in Gsicht ganz und s' Flehn höbts iaz an
So laut, dáß má gar nixi rödn mit ihr kann.
„Was hast denn in Gottswölln?“ so sagt er, dá Mann,
Ja, s' Höfen, dort stehts als á láre hidan,
Ds hat nixi kriagt und drum machts so á Gsecht,
Nan, ausgmacht nu hat sies drent, d' Wirtin, heunt recht!
Und gar so unschuldi is's dreinkemma da,
Halbs schreiát, halbs flehnát wázöhlts sies dána:
„Jaz hat d' Wirtin gsagt zu mir, stöll das für, Mann,
I hátt ihr dö Schand erst vorn Leuten antan,
Hátt gsagt, sie wástáng si auf d' Wirtschaft gar nót?
Und i han nix gsagt sinst, als dös han i grödt:
Bein Wirt drent kunnt á d' Wirtschaft bößá nu gehn!
U so han i gsagt, abá sie, i táts bstehn,
Sie han i nót gnennt und i hans nót gmoant á.“

¹⁾ Fiegel (Medizin). ²⁾ wiegt. ³⁾ geschnittenes Fleisch eingebrannt. ⁴⁾ herein (einher).